

### Die künftigen Wirtschaftsbeziehungen Mitteleuropas.

Wien, 29. Febr. (Priv.-Tel., zens. Freist.) Vertreter der oberösterreichischen Landesversammlung, die eine Entscheidung betreffend das künftige österreichisch-deutsche Wirtschaftsverhältnis übermittelten, erklärte Ministerpräsident Graf Stürgkh, die Regierung sei sich des Wertes eines die Interessen Oesterreich-Ungarns und des Deutschen Reiches gleichmäßig wahren Wirtschaftsbandnisses mit Deutschland wohl bewusst und ebenso der Notwendigkeit, schon jetzt die Grundlagen für ein solches vorzubereiten. In ähnlichem Sinne äußerten sich die Minister Hohenlohe und Spitzmüller, wobei letzterer betonte, daß das Bestreben der Regierung vor allem auf eine langfristige Festlegung der handelspolitischen Beziehungen Oesterreich-Ungarns und Deutschlands gerichtet sein müsse.

In Budapest, 1. März. (Priv.-Tel., zens. Freist.) In der Handelskammer gab Geheimrat Leo Lanczay der Ansicht Ausdruck, daß Oesterreich-Ungarn mit Deutschland auch wirtschaftlich in ein solch inniges Verhältnis zu gelangen trachten müßte, wie dies bisher politisch und militärisch der Fall gewesen ist. Es dürfe jedoch kein extremer Standpunkt eingenommen werden. Das Verhältnis zu Deutschland in wirtschaftlicher Beziehung müsse auf eine solche Grundlage gestellt werden, daß es für beide Staaten nützlich und erfolgreich sei. Von der Regelung dieser Frage werde die Gestaltung des wirtschaftlichen Verhältnisses zu Oesterreich abhängen. Der Redner trat für einen kurzfristigen zehnjährigen Ausgleich mit Oesterreich ein.